

# Experten sind optimistisch

**Die Arbeitslosigkeit werde zwar weiter steigen. Doch Vertreter aus Wirtschaft und Politik versprühten gestern trotz Krise Optimismus für den Standort Luzern.**

VON THOMAS OSWALD

Der Aufschwung beginnt im Kopf: Getreu dem Motto diskutierten gestern 300 Vertreter aus Wirtschaft, Politik und Verwaltung Ausgangslage und Aussichten der Luzerner Wirtschaft am ersten Lustat-Meeting. Dieses fand im Verkehrshaus in Luzern statt.

Der Leiter der Konjunkturforschungsstelle (KOF) der ETH Zürich, Jan-Egbert Sturm, erklärte, Luzerner Firmen rechneten gemäss Umfrage damit, noch weitere Arbeitsplätze abzubauen. Denn nach wie vor seien zu hohe Personalbestände vorhanden, sowohl in der Industrie als auch im Detailhandel. «Aber die Stimmung kippt», so Sturm. «In den Köpfen findet langsam eine Erholung statt.» Die Talsohle sei gemäss Einschätzungen der Firmen erreicht. In realen

Zahlen sei ein Aufschwung allerdings noch nicht messbar. Die KOF rechnet für 2010 wieder mit einem marginalen Wirtschaftswachstum.

## Küchenhersteller im Hoch

Auch Ueli Jost, seit über acht Jahren Geschäftsführer der Veriset Küchen AG in Root, versprühte Optimismus – jedenfalls für die Bau-Nebenbranche. Seine Firma habe im letzten Jahr 8 Millionen Franken investiert und produziere für den Schweizer Markt immer mehr Küchen. «Wir rechnen in diesem Jahr mit über 40 Prozent mehr als im Vorjahr

## «Die Stimmung kippt.»

JAN-EGBERT STURM, ETH

– rund 130 000 Küchen pro Jahr.» Veriset mit Produktionsanlagen in Root beschäftigt knapp 200 Mitarbeiter.

Gemäss dem Direktor der Wirtschaftsförderung, Walter Stalder, haben die Entwicklungen in den letzten zehn Jahren etwa in den Bereichen Steuern (mehrere Revisionen mit Steuersenkungen) und Bildung (Ausbau der Uni) Luzern zu einem attraktiveren Kanton gemacht, der seit drei Jahren wieder

## EXPRESS

- ▶ Gestern fand erstmals das Lustat-Meeting statt.
- ▶ Diskutiert wurde auch über die Luzerner Wirtschaft.

mehr Zu- als Wegzuger registriert. «Wir verfügen über Grundstücke zu einem vernünftigen Preis, die hervorragend an den Verkehr angebunden sind, und über gut qualifizierte Arbeitskräfte, die vermehrt im Kanton bleiben», sagte Stalder. «Luzern ist eine Topmarke.»

Trotz momentaner Krise stünden Kanton und Gemeinden im Allgemeinen finanziell gut da, so Finanzdirektor Marcel Schwerzmann. «Wir werden diese Zeiten durchstehen können», sagte er in der Diskussionsrunde, die von Rainer Rickenbach, Redaktor unserer Zeitung, geleitet wurde. In guten Zeiten seien Überschüsse gemacht, Schulden abgebaut und Steuern gesenkt worden. «Wenn wir jetzt in der Rezession eine schwarze Null schreiben, ist das eine gute Leistung.» Wenn der Aufschwung komme, sei Luzern bestens aufgestellt, um davon profitieren zu können.

## LUSTAT MEETING

### Datensammlung seit 70 Jahren

Im Verkehrshaus Luzern fand gestern erstmals das Lustat Meeting statt. Thema war Ausgangslage und Aussicht der Luzerner Wirtschaft. Teilgenommen haben über 300 Personen. Das Forum soll künftig jährlich stattfinden und statistische Erkenntnisse erörtern.

### Grundlagen für Entscheide

Die unabhängige Statistik sei ein Instrument der Emanzipation der Bürger und Entscheidungsgrundlage für die Demokratie, sagte Carlo Malaguerra, ehemaliger Direktor des Bundesamts für Statistik, gestern zur Bedeutung der Statistik. Das statistische Amt in Luzern feiert dieses Jahr sein 70-Jahr-Jubiläum. Die erste Statistikstelle im Kanton wurde 1939 gegründet. Sie heisst heute Lustat Statistik Luzern. Sie wird seit fast 30 Jahren von Gianantonio Paravicini Bagliani geleitet.

tos



Sie diskutierten (von links): Kurt Haerri, Jan-Egbert Sturm, Marcel Schwerzmann, Rainer Rickenbach, Ueli Jost, Walter Stalder.

BILD MANUELA JANS